

Entscheidung.

Gine Beitifige von Dr. Sans Balter Schmibt.

(Radibrud verboten.)

eise, gleich der Bergeule auf jeidigem Fittich, tam sachte die Nacht und hüllte die winterliche Erde in schwarze Schleier, bis droben der Wolfenvorhang, vom Binde gepeitscht, zerriß und der weißschwadige Nebel slüchtend in die Ferne zog. Da glänzten wieder am stahlblauen Himmel die ewigen Sterne. Freundlich golden blintten sie zu den Menschen nieder. Das magische Mondlicht glitt silbern über ben friftallisch schimmernden Schnee und ließ ihn aufleuchten in flirrendem Gefuntel wie ebles Geftein. Soch bedte er bas

winterliche Land mit seinem weißen Leichentuch. — Drohend recken sich schlanke Tannen zu beiden Seiten des schmalen Weges in die kalte Nachtlust empor. Ihr Düster verhüllte milbernd das harte Eis, das, schwer lastend, die starken

3meige zur erftarrten Erbe nieberzwang. 3mei Menichen fliegen langfam ben einsamen Pfab herauf. Der Schnee itöhnte unter ihrem schreitenben Fuß. Sonst störte die seierliche Stille tein Laut. Sie sprachen kein Wort. Das große

Schweigen lag zwischen ihnen, das die Gedanken sessellet, Worte verbietet. Allma Ellern dachte nach. Ihr stilles Sehnen flog zu dem zurück, dem sie dereinst am Altare die Treue schwur. D herrliche Zeit, o seliges, junges Lieseszellek. besglück!

Dann tam der Krieg. Alma Ellern hatte zurüdgebebt vor des Krieges grausamer Gewalt, benn er riß ihr ben Gat-ten von ber Seite. Er ging: nur ihr Kind blieb ihr als sein teures Unterpsand.

Ihn liebte fie in ihrem Kinde. Sie harrte auf ben Gatten, fie hoffte auf den Frieden, der ihn ihr wieder ichenken sollte.

Doch der allmächtige Wille beschloß es anders.

Der Friede fam nicht, und auch den Gatten sollte Alma Ellern nicht wiedersehen. Er gab in der Schlacht dem Baterlande sein Leben. Das traf sie mitten ins herz wie ein Stoß mit bem schneibenben Stahl. Die Bergweiffung schneibenden Stahl. Die Berzweislung kam mit erbarmungsloser Kraft und rang sie nieder. Sterben wollte sie — auch sie, um droben mit ihm vereint zu sein. Das Leben hatte für sie teinen West, sie verachtete es. Da dachte sie am Linda, ihr Kind — und nun wußte sie, was ihre Pflicht war: leben für ihr — für sein Kind! — sagte, sie tönne es nicht, deute — jeht wollte sie Geute — jeht wollte sie

Dos gab ihr Mitt und Kraft. Und barüber waren zwei Jahre vergangen. Die Zeit hatte ben wehen Schmerz gelindert. Bergessen zu bringen aber hatte sie nicht vermocht.

Allmas Augen füllten sich langsam mit reinen Tränen, ihr Gang ward unsicher, schleppend, schwer.
Er merkte es, vernahm ihren Atem, der hastig sich emporrang aus ihrer gepreßten Brust. Er stützte sie, A. g. XIII.

und sie wehrte es ihm nicht. Nur das Haupt, das sie gesentt, hob sie zu ihm empor und blidte ihn an mit ihrem umflorten, nacht-

sie zu ihm empor und blidte ihn an mit ihrem umflorten, nachtdunklen Augenpaar. Er versuchte es, sie zu verstehen, aber die
rätselhaste Tiese dieser Frauenaugen konnte er nicht ergründen
— trotz seiner großen, sehnenden Liebe.
Norbert Wehrburg liebte Alma Ellern — wahr und rein.
Er kannte sie schon lange, hatte sie als Mädchen schon gekannt.
Sein Herz hatte geblutet, als er sah, daß ihre Liebe dem Freunde
galt. Sein eiserner Wille bezwang im Herzen das sich aufdäumende
Gefühl. Er wußte sie glüdlich, das stärkte seine Kraft zu selbstessen Entsagen. lojem Entjagen.

Dann zog der Freund ins Feld. — Ein Monat verging — h einer. — Da vernahm er die Kunde der Trauer: jener sei tot — gefallen! Ein weher Schmerz durchzuckte seine Brust. Wie würde sie es ertragen? Darum sorgte er sich. — Und dann wollte er weiter denken. Aber er schalt sich, wie man einen Knaben schilt, der Verbotenes tut, und verbannte die Gedanken, vor denen

er fich verfteden mußte. Sie waren .

seiner unwürdig jest.

Er fah Alma leiden - fo unfäglich. geit vermochte den tiefen Schmerz in ihrer Brust zu milbern, sangsam wohl, wie überlegend. Sie wuste, was sie wollte: sie lebte nur für ihr Kind.

Ein halbes Jahr verging, bald würde es ein ganges fein. Er fah fie oft, die ftille Witwe in dem schlichten Trauer-gewande, mit dem nachtschwarzen Augenpaar, bessen geheimnisvolle Tiefe unergründlich war. Es zog ihn zu ihr bei Tag und bei Nacht. Das war seine Liebe, die wie ein Feuerbrand unter erstidender Asche sich emporrang zu neuer, lohender Glut. Run durfte er sich zu ihr bekennen, die er liebte, benn nun war es nicht Gunbe.

Das Trauerjahr verfloß und mehr noch. Do fonnte er nicht anders. Seine Gefühle mußte er ihr offenbaren, fie follte erkennen, daß fie lauter waren und rein.

Geduldig hatte sie ihn angehört. Ihr klarer Blid begegnete ruhig dem seinen. Er wollte in ihrer Seele lesen. Aber ihr samtschwarzes Auge verbarg Gebanten und Gefühl in seiner geheimnisvoll unergrundlich bunteln Tiefe. Ein Frauenherz ist ein Rätsel, wird ewig dem Manne ein großes Rätsel bleiben, solange die Welten stehen. Heute — jest wollte sie ihm eine

Antwort geben, aber nicht sie selbst. Sie sagte, sie könne es nicht, weil er ihr Freund sei — ihr guter Freund. Heute — sett wollte sie ihm zu dem führen, der es ihm kinden sollte, was er zu wissen begehrte. Sie waren auf dem Wege zu ihm. Wer mochte es sein? — Wie sonderbar! — Langsam, schweigend stiegen sie den schmee ächzte unter dem koftenden Fuß. Er leitete sie sorgiam, wie man ein Kind leitet, und sie stützte sich schwer auf des Mannes fraftvollen Arm.

traftvollen Arm.



Nund blieb flumm, wie der seine.

Hoch ragte das Gotteshaus auf der Kuppe empor, die sie

erstrebten. Der spite Turm wies mahnend, warnend gleich einem ausgestredten Finger gen Himmel, als wolle er reden:

"Rommet - höret!"

Und nun ichlug die Uhr. Acht getragene, bumpihallende Tone fandte bas flingende Metall hinaus in die stille Binternacht. Dann begann die Glode zu ichwingen. Leise tnirschte es droben in den sich reibenden Lagern. Dröhnend schlug der wuchtige Klöppel gegen bas tonende Erz. Machtvoll erschalte die Stimme ber Abendsloke über das eisigverschneite Land, die Menschen rusend dum Gebet! "Betet, auf daß ihr nicht in Versuchung sallet." Aber auch milbe, tröstend: "Kommet her, die ihr mühselig seid und leidbeladen, ich, euer Heiland, will euch erquiden!"—

Das bachte ber Mann, und ein ichwerer Geufger entrang sich seiner bangenben Bruft. Sie vernahm diesen Seufzer, den feine Geele ihr fandte, und fie fühlte es auch, Dag er um ihretwillen litt. Gie richtete ben Blid nach oben, als frage fie die Sterne nach ihrem Geschift. Ober wußte fie es schon?

Da bestügelte sie ihre Schritte. Ihr müdes Herz schrie nach Gewißheit, nach dem Ende zweiselnder Dual.

Gran jog fich die Steinmauer am Bege bin - lang und grau. Und bahinter fanden die Marmorfreuze, eines neben bem anderen, mit blivenden, goldenen Lettern und Zahlen. Die blintten gleißend im fahlen Licht. Müde neigten die entblätters ten Afte ber Trauerweiben jur frierenben Erde fich nic-ber, wie ein franter Bogel feine Schwingen fentt. Die schlanten Byramiden der immergrimen Lebensbäume ragten ftill über ben Gras bern ber Toten in die talte Abendluft empor. In fühler Erde ruhten die muden Lebensfämpfer von den Laften und Mühen ihres Erbenwals lens aus. Sier wohnte ber Friede. Still war es ringsumber.

Der eherne Mund ber Glode ichwieg, verhallt war in fernfter Ferne ihr letter Ion.

Kein Laut ringsumher. Alma Ellern erbebte. Schon blidte fie hinüber ju ben flachen Sugeln, wo mobergbe Leiber, bleichenbe Gebeine ruhten. Ein Schauer rann burch

ihre schlanken Glieder. Her sier herrschte der Tod. Aber sie war noch zu jung, um mit dem Tode sich zu vermählen. Nur dem Alter kommt er

als helsender Freund. Er fühlte, wie ihr Körper ergitterte.

"Es ift fühl hier auf ber Sobe, gnadige Frau", sprach er mit leifer, unsicherer Stimme. Er wußte, warum jie erbebte, weil er

ihre Gedanken erriet. Aber er tat, als verstehe er sie nicht.
"Ja, sehr kühl, mein Freund", entgegente sie ihm kurz.
Bor ihnen in der grauen Mauer wölbte sich hoch mit massigem Bogen bas ichwarzgabnenbe Tor. Das falte Gifengitter fand offen, es wehrte ihnen nicht den Gintritt gu bem Ader Gottes, da die edle Saat gesät war, die am jungften Tage eriprossen sollte zu neuem Leben. Furchtlos schritten fie durch die Pforte. Die mirschenden Schritte haltten dumpf. - Eine Schneeule ichrie hungrig im naben Forft.

Bor bem Kreuze ftanden fie fill. Chrfurcht hatte ihre gläubigen Herzen ergriffen. Gewaltig erhob sich bas hehre Zeichen, bas die Heiligkeit Gottes mit sundiger Menschheit versöhnt, aus dunflem Marmor gemeißelt. Und vom Kreuze berab jegnete

ber helland die Welt, die ihn verleugnet. Er gab ihr Leben, die ihn dem Tobe geweiht.

Mattfilbern glitt ichuchtern bas Mondlicht über bas ftille Lebenbig ichien ber tote Stein gu lacheln -

Dulberantlig bin. jo tröftlich und mild.

Alma Ellern wandte fich ab. Dann schritten fie weiter zwischen den Reihen der Gräber hindurch. — Bie sonderbar! — Barum führte sie ihn an diesen Ort? — So bachte er erstaunt. Aber er

folgte ihr willig, ohne fie gu fragen. Da blieb sie stehen. Hoch richtete sie ihre Gestalt empor, diese herrliche, ichlante Gestalt mit ben ebenmäßigen Gliedern. - Wie schon sie war, wie begehrenswert!

Schneller ichling bes Mannes Berg in der fühlenden Bruft. Das Blut rann wilder burch seine Bulse. Sein Auge ruhte auf ihrem Antlit, das sie langsam zu ihm erhob. Es hing an ihren Lippen, die er hätte füssen müssen, so innig, so leidenschaftlich, so wild. Sie würsen ihm sein Urteil verkims

ben, - fein Urteil, bas fünlte er, und er erbebte. Und nun öffneten fich diese

Lippen.

"Für Ihre Fremdschaft tausend Dant!" iprach sie zu ihm. "Weine Gesühle der Freundschaft für Sie erlöschen nie. Ob Gie mir mehr werden fonnen als ein Freund, wird Ihnen mein Gatte fagen, der hier in diefem Grabe rubt, por bem wir fteben. Der schwarze Maxmor dort unter dem Leidenstreuz, selbst stumm und doch be-redt, wird Ihnen tünden, was ich nicht auszusprechen wage, wozu die Kraft mir schwachem Beibe fehlt!"

Ergebingsvoll neigte fie bas Saupt. Mit ihrer Redyten aber wies sie auf die Worte, die, golden stimmernd, im dunkeln Steine glänzten. Sein Auge sand sie, schückern sorichend, und boch heischend, verlangend, obgleich er sie tannte.

"Sei getreu bis an den Too!"

Da entblößte er fromm

fein Saupt. Seine Belt voll Sonne und Gind versant in Racht und Entsagen. Roch einmal — sumletten Male — tauchte jein Blid in ihre nachtschwargen Augensterne, beren Tiefe er niemals ergründen follte. Dann wandte er fich haftig ab. Gilig fnirichten fich ent-



Gin hochgenug. Bon S. Raulbach. (Mit Tert.)

fernende Schritte burch bas fornige Gis. Alma Ellern aber fant aufschluchzend an bes Gatten Grabe in den harten, talten Schnee.

## 3m Minenstollen.

Bon Billy Sader. (Radorud verboten.)

S gehörten ichon fast indianische Justinkte dazu, sich vom Reservegraben aus bis in die vorderste Stellung hindurchzuarbeiten und sich überhaupt in dem Labyrinth von Gängen und Gräben zurechtzusinden. Wer also teiner von uns auserwählten alten Kriegern war, die wir uns selbst im Finstern in diesem Gewirre mit verbundenen Augen gurechtfanden (lagen wir doch icon ein Bierteljahr in jener Stellung), ber tat beffer, den Faden ber Ariadne gu diefem Spagiergange gu verwenden.

In einer unferer am weitesten gegen den Teind vorgeichobenen Ringstellungen, die vorzüglich mastiert find und vom Feinde aus wohl tann ju feben war, befand fich ber Eingang ju einem

unferer Minenftollen.

Rein Steinchen, bas etwa rechts ober lints bes Grabens gelegen hatte, verriet, daß wir uns hier tief in den Kreideboden ber Champagne hinemgearbeitet hatten, und Die Flieger, cie

fuweisen im halben Duscad gebandett über uns durch die Luft bing eine große Stallaterne, in deren ge finalterten, konnten rusig spähen und beobachten; was hier vor Spithaden arbeiteten. Wie die Areide sich ging, konnten sie nicht feitstellen. Bon der Sohle des Gra- sie sich auch in großen Bidden tos; die

gefchichtet war, fo lone Arbeit bes Bortreiben bes Stollens an fi

möchte alfo angehen, es

iprechen aber Umftande mit, die den Aufenthalt

bier unten weniger nett machen und von denen noch die Rede sein soft.

Min fann natürlich

bas tosgeichlagene Be-

ftein nicht unten liegen

bleiben, fondem wird in fleine Gade gefällt (ein

Blod füllt gewöhnlich

einen Gad aus) und biefe

nachts von besonderen

mandos fortgeichleppt,

an Blate, wo auch die

für niemand von Schaben sein tann. Diese Arbeit ift nun freilich

nicht übermäßig begehrt,

denn fie ift außerordent-

lich anstrengend und

unferer Stollenmande-

Wir waren vorhin bei

ichmutig bazu.

Arbeitstom-

Unhäufung

größeren

auffällige

bens aus steigen wir zunächst etwa brei Meter auf einer Leiter hinab, dort unten beginnt ber Stollen. Da der Kreibeboden zu berartigen Arbeiten wie geschaffen ift, fonnte auch ber Stollen in einer geradezu muftergültigen Beife angelegt werden. Den Ropf muffen wir freilich etwas einziehen, benn es mare eine unnötige Bermeh-rung ber ohnehin genngenden Arbeiteleiftung gewesen, hatte man eine unterirdifche Promenade in voller Rorpergroße gebaut. Der Stollen ift vollkommen eben, die Bande und die Dece find ebenfalls glatt abgestochen, daß man meinen möchte, sie seien ver-putt. Da der Kreide-boden genügend Festigfeit hat, war es nur ftellenweise nötig, das Gange

mit Bohlen und Brettern zu ftüben. Mit Licht muffen wir sparen, gehen wir also runig im Dunkeln. Die ersten hundert Schritte begleitet uns noch ein schwacher Lichtschimmer vom Eingang her, ber immer ichwächer wird und ichlieglich gang verichwundet. Schwarze Racht umgibt uns.

Bir taften uns langfam vorwarts. Fast unmerklich fällt der Boden, auf bem wir gehen, ab. Der Stollen bringt allmänlich tiefer in die Erdrinde ein. Die Bande sind feucht, stellenweise triefend nak.

Erft rechts, ein Stud weiter auch lints, hort die Band auf. Beim Mufflammen der Taichlampe feben wir, daß bier Bange abzweigen.



Lattelernte in Zogo. (Wit Tert.)

der Erde heraus. Stehenbleibend horen wir deutlich gleichformiges bumpfes Gehammer. Es icheint gang in ber Rabe gu fein, aber noch haben wir ein ganges Beilchen zu tappen und zu taften, bevor wir einen gelben Lichtichein mahrnehmen, der heller und heller wurde und aus Drei Mann waren bier bei ber Arbeit. In einem Balfen



Das neue Inftitut fur technifde Chemie und Pharmagie in Erlangen. Ein im Rriege entftanbenes beutiches Aufturwert. (Berliner Alluftrations Gefellichaft m. b. D.)

rung ber Meinung ge-

wesen, wer weiß wie weit vorgedrungen zu sein, und hörten num mit einiger Berwunderung, daß der Stollen nur 112 Meter lang ist. Aber — 120 Meter ist nur die seindliche Stellung von der unseren entsernt — die Arbeit wird also in Kürze beendet sein. Bunm — Bunm — m — m — m ! Wie ein Gewitter rollt es durch die Erde. Bas ist das? "Französische 28-Zentismeter-Granaten!" antwortet der eine der Bergleute, der sich eben sein Pseisschen wieder anzündet und schmunzelt. "Fa, ja, uns kann eine Beschießung seldst mit den schwerften Kalibern wieder Kries

nicht ftoren. Einmal befinden wir uns bier 15 Deunter ber Oberfläche, zweis tens fommen die feindlichen Granaten hier für uns nicht in Betracht, bawir uns fast unter ber feindlichen Stel-lung befinden. Und brittens na — überhaupt" weiter war nichts zu hören, da er begann, gewaltige Rauchwolfen auszu= stoßen und dazu

Die Hade ichwang. Man nimmt für solche Arbeis ten mit Borliebe Berufsbergleute, und oft bleiben diefe Rommandos weiter in ih-Stollen, rem wenn das Regiment längst die Stellung gewech-

lieber

Jules

ichließlich am

Mittelpunft

selt hat. Die Luft ist did und feucht, man atmet nicht gern. Die Lampe brennt trübe und ichwelend. Bon oben tropit es



Mus dem Lande ber Intas: Wie eine pernanifche Mutter ihr Rind tragt.

Berliner Muftrations Weiellichaft m. b &

mis mit toblicher Sicherheit und Regelmäßigkeit ins Gesicht. Plöplich hören die Leute mit arbeiten auf. Einer legt das Ohr an die Band. Alle sind still. Bir solgen dem Beispiele der Horchenden. Ganz deutlich hören wir dumpse Schläge.
"Die Franzosen bei der Arbeit!" Jeht hören auch drüben die Geräusche auf amaische Geräusche auch der Arbeit!

"Die Franzosen bei der Arbeit!" Jett hören auch driiben bie Geräusche auf, zweifellos horcht man dort ebenfalls. Es

Berierhilb



flang, als ware bas Sammern bireft neben ober unter uns ges weien, tatfächlich aber arbeiteten bie Frangofen über uns.

"Wir haben uns ichon por einigen Bochen zum erstenmal gehort. Colange bas Arbeiten nicht längere Zeit aussett, hat das alles nichts zu bedeuten, da dann anzunehmen ift, daß ber Feind noch nicht baran bentt, ju fprengen. Deshalb horchen wir ab und zu, um festzustellen, ob die Sappeure und Mineure noch tätig sind. Wir ober fie - jemand fliegt in die Luft — es fragt sich nur, wer. Jebenfalls aber werben wir unser möglichstes tun, daß wir drei nicht diesenigen find. Bas, Mag und Bermann ?"

Das ift mal ficher!"

Bo sind die beiden Göfte? "Das ist mai sicher!" Ein lustiges Augenzn inkern begleitet die Antwort. Welch stilles Heldentum stedt in diesen Menschen, unter biesen Leinwandfitteln. Bei Tag und bei Racht fteben fie auf einem glübenden Bultan, auf einem Boben, ber sich jeben Augenblid öffnen und sie verschlingen fann. Gie tun ftill und unverbroffen ihre Pflicht und laffen bem Schickal seinen Lauf.

Mit einem herzlichen Sandebrud nehmen wir Abichied von ben breien und tappen uns wieder bem Tageslichte entgegen, das nach einigen Minuten wie durch ein winziges Fenfter von ferne hereinblicht.

Bie föstlich atmen sich die frischen Lüfte ein, die uns um-fächeln. Die Sonne lacht uns an und läßt den Graben in blinkender Beiße schimmern.

Es ift une, ale hatten wir noch immer bas gleichförmige hammern im Ohr, und eine ruhige Mannerstimme spricht:

"Jemand fliegt in die Luft, es fragt sich nur, wer?"
Und wenn wir im nächsten Heeresberichte lesen: "In der Champagne nahmen wir umfangreiche Sprengungen vor", dann wissen wir, was das heißt.

Sommerpracht.

ch schreite burch bie goldne Commerpracht, Der Reife Gotteswunder ichau ich wieber; Bom himmel, ber es tiefblau überdacht, Rinnt, fegnend es, ber Conne Glang bernieber.

In Früchten prangend, neigen Buich und Baum An den von Feldern bicht umfaumten Wegen Wie bantend fich, daß nun ihr Frühlingstraum Ihr heil'ger, ber Erfüllung reift entgegen.

Und in ben Roggenfelbern, erntehauchumweht, Erhebt ber Sommerwind die weichen Schwingen, Und jebe Ahre, die gesegnet steht, Lauscht seines Liebes wundersamem Klingen:

Gelobt fei Gott, ber bannend jebe Rot, Begnabet auch mit Sonnenschein und Regen, Damit ihr werbet heilig-täglich Brot, Gelobt fei Gott für seinen Erntesegen! 3060

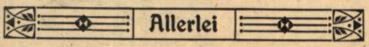
Johanna Weistirch

Unsere Bilder



Ein Hochgenuß. Kaulbach leistet Unübertrefsliches in seinen Szenen aus dem Kinderleben, die einen immer neuen Reiz auf den Beschauer aussiben. Wie prächtig ist der Bub gezeichnet, der da im verstedten Hoswinkel mit dem Behagen eines gewiegten Kenners die Tabalwolfe aus der irgendwo ausgestöderten Zigarre in die Lust bläst. Solch ein Hochgenuß! Bater kann sein Pfeischen nicht besser ichmeden als ihm die Zigarre, die er so kunstgerecht zwischen zwei Kingern hält. Es stört ihn auch gor nicht, da ihn die kleineren Rachbarmädels neugierig und lachend anstaunen, weil's ihnen gar so brollig scheint, daß der Friedel raucht wie ein Alter. Minchen aber schaut ganz verdutt auf das seltsame Bunder, daß der große Junge Kauch aus seinem Munde blasen kann. Wenn's ihm nur gut bekommt!

Die bentsche Kolonie Logo. Die kleinste afrikanische Besitzung in Togo, das im Jahre 1884 von Dr. Rachtigal für das Deutsche Keich gewonnen wurde. Diese Kolonie hat auch eine dichtere Bevölkerung als andere deutsche Kolonien, und die Eingeborenen gehören zu den intelligentesten afrikanischen Regern. Die Hauptproduktion des Landes, besonders im hinterlande, umfast Mais, Baumwolle und Datteln. Eine besonders wichtige Kultur ist die der Olpalme, deren Ol allerdings saft durchasnass nach in sehr primitiver Reise gewonnen wieden. durchgängig noch in sehr primitiver Beise gewonnen wied. Valmserne wurden aus Togo im Jahr 1912 nicht weniger als 11,639,320 Kilogramm im Berte von 3,379,567 Warf ausgesührt. Eine erhebliche Steigerung hatte die Aussicht von Baumwolle zu verzeichnen. Auch die Kataotultur erfuhr eine wesentliche Förderung. Togo hat dem Deutschen Reich am wenigsen Kosten verursacht: es gilt als Mustertind unter unseren Kolonien, desse Entwicklung steig und ohne Kückschläge vor sich ging.



In der Inftruttioneftunde. Unteroffigier: "Bas wurden Gie tun, Knietschfe, wenn im Kriege der Herr Hauptmann tommandiert: "Frei-willige vor'?" — Knietschfe: "Plat machen würd' ich, Herr Unteroffizier, damit daß die andern vor können."

damit daß die andern vor tönnen."

Tie Zeeversicherung. "Steigende Bersicherungsraten in England", — so lasen wir's wiederholt als Folge der Tätigkeit unserer U-Boote. — Benn wir einen Blick in die Geschichte der Seeversicherung kun, so sinden wir, daß diese Einrichtung in den Mittelmeerstaaten ihren Ursprung genommen hat. Die älteste erhaltene Bersicherungs-Police stammt aus Bisa aus dem Jahre 1384. Die erste staatliche Seeversicherungordnung erschien 1435 in Barcelona, und etwa 90 Jahre später erhielt Florenz ein Seeversicherungsrecht. In den Riederlanden regelte die durch König Philipp II. von Spanien 1563 ersassen. Droomaantie van de Zeevaat" diese Berhältnisse. Als erster deutscher Staat schus sie sweiten Hechtsordnung über die Schissversicherung, und England kam auch nur etwa 40 Jahre früher dazu.

P. H.

### Gemeinnütziges 0

Pfirsichterne bleiben nicht lange teimfähig, wenn sie troden lagern. Wan muß sie bald nach bem Ernten aussäen ober aber in Sand einschich-ten, wozu sich ein Blumentopf mit Scherbeneinlage und Glas- ober

ten, wozu sich ein Blumentops mit Scherbeneininge und Octe Schieferabbedung am besten eignet.
Gurtengemüsc. Bier große Gurten werden geschält, der Länge nach durchgeschnitten und die Kerne entsernt. Dann werden sie in fingerlange Stüde geschnitten und in Salzwasser weichgelocht. Bon Gurtenbrühe und etwas Milch bereitet man einen Beiguß und läßt die Gurtenfrücken darin

noch eine halbe Stunde tochen.

Die Treibriemen der Nähmaschine soll man, während die Maschine unbenust dasteht, auch wenn dies nur während der Nacht der Fall ist, stets abnehmen. Ferner ist es unerläßlich, diese Riemen öfters sorgfältig zu

fäubern und darauf wieber einzufetten Gie werben bei fol-Behandlung lange Zeit brauch-bar bleiben und die fleine Mühe lohnt fich baher.

# Muflöfung ber Berleganfgabe.

### Rätfel.

In jebem Bimmer fiehft bu's mit k, Bei Rinbern oft mit d ich's fab. Grip Buggenberger.

### Somonhm.

3ch eile bin jum Rorbfteeftranb, Und bin auch Stadt im beutschen Land Julius Fald.

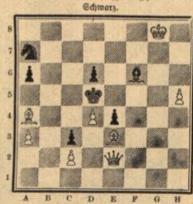
Muflofung folgt in nachfter Rummer

Schachlöfungen:

Mr. 197. 1) Le 4 etc Mr. 198. 1) Tg 8 etc.

Richtige Löfungen: Ar. 191. Bon Bfarrhof Abertshaufen, M. Bieweg in Klosiche b. Dresben. Ar. 192. Bon St. Auer in Singen a. O., G. L. B. in H., Unt. Off. b. Ref. B. Chenberg in Colu-Waltheim, Signalis H. Schneibert, Helb. A. Kieweg in Klosiche b. Dresben. Ar. 198. Ben St. Auer in Singen a. D., Regina Depenen in Spepter a. R., R. Bieweg in Klosiche b. Dresben. Rr. 194. Bon R. Dehnen in Spepter a. R., G. L. R. in F.

Broblem Dr. 199. Bon E. Ferber, St. Amarin. (Deutsche Schachzeitung.)



Weiß. Matt in 3 Bugen.

Auflöfungen ans boriger Rummer:

Des Logogripha: Rufter, biffer, Rufter. - Der Scharabe: Gee, hund, Geehund.

Alle Rechte vorbehalten.

Berantwortliche Echriftleitung von Ernft Bfeiffer, gebrudt und berausgegeben von Greiner & Bfeiffer in Stuttgart.